

rung des Reiches Theuderichs, die Tödtung des jungen Königs Sigibert und besonders der grausame Tod der Brunichilde, der Antritt der Alleinherrschaft Chlothars und die damit in engstem Zusammenhange stehende Veränderung der hohen Regierungsbeamten mussten an und für sich schon die Zeitgenossen zur Aufzeichnung anregen. Sicher wird da mancher, ohne auch nur daran zu denken, ein Geschichtsbuch zu schreiben, lediglich diese Facten dem Pergament anvertraut haben, wo sich gerade in einem alten Codex eine freie Seite fand. Zu dieser Ansicht wird man unwillkürlich geführt, wenn man auf die Appendix der Chronik des Marius einen Blick wirft. Auch hier ist dieser wichtige Abschnitt aus der fränkischen Geschichte, die Vereinigung der drei Reiche in einer Hand mit den Nebenumständen geschildert, freilich sehr kurz, doch entspricht die Erzählung von dem Tode der Brunichilde dem Berichte bei Fredegar. Die Computation vor und nach diesem Absatze geht bis zum 40. Jahre Chlothars = 623. Der Schreiber jener Appendix benutzte den freien Raum nach der Chronik des Marius, um Excerpte aus Isidor und schliesslich jenen Bericht über den Antritt der Regierung Chlothars darauf zu setzen. Die Appendix kann freilich nicht die Quelle Fredegar's sein, dazu sind ihre Nachrichten zu dürftig. Vielmehr scheint dem Bearbeiter B eine ausführlichere Beschreibung¹⁾ der Einigung des fränkischen Reiches vorgelegen zu haben. So lässt sich wenigstens die breitere Darstellung von c. 40—44 gegenüber den folgenden dürftigen Nachrichten erklären.

Zum Schluss ist noch daran zu erinnern, dass ebenso wie B dem Liber Generationis von A zwei Capitel angehängt hat, auch der austrasische Schreiber C die Chronik A's vermehrt haben wird, durch Zusätze, die sich nicht immer auf den ersten Blick als spätere Einschiebungen werden erkennen lassen. Nur zwei Stellen seien hier erwähnt: c. 36 mit dem Auszuge aus der Vita Columbani kann unmöglich von A, schwerlich von B herrühren, da Jonas erst circa 643 schrieb. Und der Schlusssatz von c. 32, in welchem der Tod des heiligen Desiderius mit dem Untergange des Reiches Theuderichs in Verbindung gebracht wird, weist ebenfalls auf die Zeit nach 613 hin. Aber würde man Gregor's Frankengeschichte, wenn nach Verlust des Originales nur der Auszug Fredegar's auf uns gekommen wäre, in das 7. Jahrhundert setzen, deshalb, weil im Scarpsum bereits der Tod der Brunichilde berichtet wird?

1) Auf solche fliegende Blätter hat bereits Loebell im Gregor 2. Ausg., p. 330, aufmerksam gemacht. Der grausame Tod der Brunichilde war übrigens, wie wir aus Sisebut's Vita Desiderii ersehen, in dem Munde aller Zeitgenossen. Er schreibt: 'De cuius interitu quae vulgata opinione comperimus dicere non pigebit'.